

Startseite > Bad Iburg

Richter: Hätten Tierqual verhindern können

Aus Mangel an Beweisen: Freispruch für Tierärzte im Schlachthof Iburg

Von Dr. Stefanie Adomeit | 25.01.2023, 13:18 Uhr | Update vor 1 Std. | 7
Leserkommentare



Tierschützer hatten zu Beginn des Verfahrens vor dem Amtsgericht gefordert, die Misshandlungen auf dem Schlachthof stärker zu ahnden.

FOTO: ANDRE HAVERGO

„Sie hätten verhindern können, dass kranke und verletzte Tiere ohne Betäubung abgeladen wurden“, wandte sich der Richter an die Angeklagten. Eine Mitwirkung an der Tierquälerei an der Laderampe des Schlachthofs war den beiden Tierärzten jedoch nicht nachzuweisen. Deshalb: Freispruch für die amtlichen Veterinäre im Schlachthof Bad Iburg.

Am Ende ging es schnell. [Geladene Zeugen wurden am Mittwoch nicht mehr gehört, die Beweisaufnahme geschlossen.](#) Staatsanwaltschaft und Verteidigung waren sich einig: Die Tierärzte, die bis zur Schließung des Iburger Schlachthofs 2018 amtlich bestellt für Tierwohl und Lebensmittelsicherheit sorgen sollten, waren freizusprechen. Dem folgte das Gericht.



Jetzt abonnieren:
Sparflamme

Die Energiekrise hat weitreichende Folgen. Für jeden Einzelnen. Und für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Wir fassen für Sie die neuesten Entwicklungen zusammen, ordnen ein, analysieren und begleiten Sie mit Tipps, Service und Expertenrat durch die Krise.

E-Mail

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

Tierquälerei an der Laderampe

Es sei den damals mit einer 19-Stunden-Stelle beschäftigten Tierärzten nicht mit Sicherheit nachzuweisen, dass sie gegen das Tierschutzgesetz verstoßen und an Verstößen

gegen das Tierische-Lebensmittel-Hygieneverordnung mitgewirkt hätten. Dabei stehe die „Garantenpflicht“ der Tierärzte, also ihre behördlich bestimmte Verantwortung für den Schutz der Tiere und die Unbedenklichkeit des Fleisches auf dem Schlachthof, außer Frage. Schwer kranke und verletzte Tiere, 150 bis über 300 Kilo schwer, waren in Bad Iburg ohne Betäubung mit Tritten, Schlägen und Elektrostößen und am Ende oft mit einer sich verengenden Eisenkette am Bein in den Schlachthof befördert wurden.

LESEN SIE AUCH

[Ermittler: Tage ganz ohne Tierärzte](#)

Viehhändler über Schlachthof Bad Iburg: Für Tiere, die „nicht ganz in Ordnung“ waren



[Bauer tötet Kuh mit Vorschlaghammer](#)

Tierquälerei im Schlachthof Bad Iburg: Tierärzte haben nichts „bemerkt“



[Fleisch gegessen? Das bleibt offen](#)

Tote Tiere in Bad Iburg schein geschlachtet? „Wir wollten nur die Haut“



[„Stets bemüht“: Eine Einordnung](#)

Schlachthof Bad Iburg: Wie Angeklagte und Verteidiger die Grausamkeiten begründen



Was den Veterinären dabei zugute kam: Beide hatten erklärt,

die Tiere entgegen der Vorschriften bei der Anlieferung nur stichprobenartig untersucht zu haben. De facto wurden die Tiere in den vom Verein Soko Tierschutz dokumentierten fünf Wochen im Sommer 2018, gar nicht untersucht, höchstens ein kurzer Blick auf sie geworfen. Die Tierschützer hatten heimlich im Schlachthof gedreht. Die sporadische Untersuchung, so die Tierärzte, sei mit dem Veterinäramt abgesprochen.



Eine abgemagerte Kuh wird ohne Betäubung mit einer Kette am Bein per Seilwinde in den Schlachthof gezogen. FOTO: SOKO TIERSCHUTZ

Über 30 Jahre als Tierarzt auf dem Schlachthof

Die Aufsichtsbehörde bestritt eine Vereinbarung, und auch der Richter sagte:

”

„ Ich habe große Zweifel an dieser Absprache. Ich glaube eher, diese Praxis hat sich über die Jahre eingeschliffen. “

Richter zur angeblichen Vereinbarung zwischen Tierärzten und Landkreis

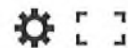
Der 65-jährige Tierarzt arbeitete seit den 80er Jahren in dem Schlachthof, neben der eigenen Praxis. Die 52 Jahre alte Tierärztin betreibt ebenfalls eine Kleintierpraxis. Beide hatten, das ist dokumentiert, regelmäßig an Schulungen des Veterinäramts teilgenommen, auch zum Thema Tierschutz.

Richter: Tierärzte dokumentierten ihre Arbeit nicht

Auch dass in Bad Iburg das Fleisch tot angelieferter Tiere, teils schon in Leichenstarre, in den Verkehr kam, war den Tierärzten nicht nachzuweisen. Sie hätten ihre Arbeit und die untersuchten Tiere schlichtweg nicht dokumentiert, so das Gericht. Auch deshalb fehlten Beweise.



▶ 🔊 00:56



Und so zog der Richter am Ende des letzten Verfahrens rund um den Schlachthof Bad Iburg ein bitteres Resumee:

”

„Der Begriff Resterampe trifft auf diesen Schlachthof zu. Bei der hohen Anzahl festliegend angelieferter Tiere kann das auch Ihnen nicht entgangen sein.“

Richter am Amtsgericht zu den freigesprochenen Tierärzten

Und noch etwas konstatierte er: „Dieser Schlachthof hat sich selbst kontrolliert.“ Denn tatsächlich hatte der Amtsveterinär bei seinen dreimonatlichen Kontrollen auf dem Schlachthof

kaum etwas zu bemängeln.

Staatsanwalt: Fleisch kranker Kühe könnte verzehrt worden sein

„Man muss den Angeklagten nachweisen, dass sie jedes verletzte Tier gesehen haben“, hatte sich zuvor der Staatsanwalt geäußert. Das habe aber keiner der zahlreich vernommenen Zeugen bestätigt, viele von ihnen verurteilte Mitarbeiter und Kunden des Schlachthofs. Es gebe also keine Beweise dafür, dass die Angeklagten anwesend und untätig waren. Dass genussuntaugliches Fleisch kranker oder schon vor der Ankunft im Schlachthof verstorbener Tiere für genussstauglich erklärt wurde, sei nicht auszuschließen. Allerdings sei den Tierärzten hier kein Vorsatz nachzuweisen.



Der Schlachthof am Kreienbrink wurde nach den Videoaufnahmen der „Soko Tierschutz“ 2018 geschlossen. FOTO: JÖRN MARTENS

Verteidigung: Tierärzte hatten mit Missständen

nichts zu tun

Die Verteidigung begann ihr Plädoyer mit Lob: Die Soko Tierschutz habe durch ihre heimlich gedrehten Aufnahmen aus dem Schlachthof „viel Gutes bewirkt“. Zum Glück habe man so den mit erheblicher krimineller Energie versehenen Geschäftsführer verurteilen können. Die Tierärzte aber hätten mit all den Missständen nichts zu tun gehabt und den Mitarbeitern aufgegeben, festliegende Tiere vor dem Entladen zu betäuben – was Videos zeigen. Ihnen sei kein einziger Verstoß vorzuwerfen.

LESEN SIE AUCH

[Wegen 58-facher Tierquälerei](#)

Bewährungsstrafe für Ex-Chef des Bad Iburger Horror-Schlachthofs



[Ampel will Tierquälerei härter bestrafen](#)

Geldstrafe für Transporteur: Kuh in Schlachthof Bad Iburg geschleift



Die Lebendtierschau sei „in Einzelfällen schräg gelaufen“, so der Verteidiger des Tierarztes. Das habe aber nicht zum Leiden der Tiere beigetragen. Es sei ja kein Wunder, dass der Kreis die Absprache bestreite, dass die Tierärzte auf die Lebenduntersuchung hätten verzichten dürfen. Der Verteidiger der Tierärztin berichtete anschließend von ihrem tiefen Arbeitsethos, das ihr aufgabe, Tiere zu schützen, pflegen und zu behandeln. Nun habe sie vier Jahre

lang zu Unrecht eine Hasskampagne ertragen müssen.

Verurteilter Schlachthof-Chef eigentlich ein Tierschützer?

Differenziert hatten die Tierärzte bei ihrer Arbeit lediglich zwischen tauglich und untauglich. Nie wurde Fleisch bakteriologisch untersucht. Er könne Krankheiten oder Totanlieferungen im Fleisch erkennen, so der Tierarzt. Den später verurteilten Betreiber des Schlachthofs lobte er in einem Gespräch mit dem Veterinäramt Ende 2018: Eigentlich sei doch dieser ein Tierschützer, weil er die Tiere von ihrem Leiden erlöst und verhindert habe, dass kranke Rinder weiter auf den Höfen hätten leiden müssen.

Kaltschlachtungen, also die Schlachtung toter Tiere, auch auf den Videos zu sehen, seien ihm nicht untergekommen.